STIFTUNG
DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR
KATASTROPHENMEDIZIN

universität
ulm

14. Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe

25. - 29. September 2023 in Ulm

Unter der Schirmherrschaft von

Ralph Tiesler
Präsident des Bundesamtes für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

INHALT

Gruβworte der Schirmherren 5
Gruβwort der Veranstalter 8
Organisatoren 11
Lernziele - Katastrophenmedizin 14
Lernziele - Humanitäre Hilfe 16
Programm 17
Adressen und Treffpunkte 21
Referentinnen und Referenten 22

In Zusammenarbeit veranstaltet von

STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

universität ulm

Unter der Schirmherrschaft von

Ralph Tiesler

Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Gunter Czisch

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

GRUSSWORTE DER SCHIRMHERREN

Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Grußwort Sommerakademie
Katastrophenmedizin 2023

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat uns allen vor Augen gehalten, dass Krisen-und Katastrophenszenarien nicht nur theoretische Planspiele sind, sondern - bedauerlicherweise - immer noch zur Lebensrealität auf einem Kontinent gehören, der sich auf einem guten Weg zu einer dauerhaften Friedensordnung wähnte.

In diesem Kontext ist die jährlich stattfindende Sommerakademie in Ulm ein wichtiger Beitrag, um Medizinstudentinnen und Medizinstudenten in das schwierige Feld der Katastrophenmedizin einzuführen. Welche Akteure sind beteiligt? Wie ist die rechtliche Lage? Und wie verteilen sich die Aufgaben bei einem Krisenfall? Diese und weitere Fragen werden den Studierenden in Ulm nähergebracht.

Wer die schrecklichen Bilder aus der Ukraine gesehen hat, kann ermessen, welch schweren Auftrag Mediziner*innen in solchen Extremsituationen haben. Das gilt sowohl auf fachlicher, als auch auf psychologischer Ebene. Sich in einem Seminar mit praxisnahen Beispielen auf diese Situationen vorzubereiten, ist ohne jeden Zweifel unerlässlich - auch wenn es die Erfahrung in der Realität nicht ersetzen kann.

Zu wissen, dass sich Mediziner*innen aktiv auf Katastrophenszenarien vorbereiten, um die Bevölkerung im Ernstfall bestmöglich zu versorgen, ist ein gutes Gefühl. Deshalb möchte ich auf diesem Weg allen Organisatoren und Beteiligten, vor allem aber auch allen aktiv teilnehmenden Studierenden für ihren großen persönlichen Einsatz meinen herzlichen Dank aussprechen.

Gunter Czisch

GRUSSWORTE DER SCHIRMHERREN

Ralph Tiesler
Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Aktueller denn je: Katastrophenmedizin im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz - Vernetzt denken, gemeinsam handeln.

Die Bilder aus dem Krieg in der Ukraine führen uns täglich vor Augen, wie ein Massenanfall von Verletzten in der Realität aussieht.
Auch die Eindrücke der Hochwasserkatastrophe 2021 in Westdeutschland und die COVID 19-Pandemie sind uns allen noch sehr deutlich im Gedächtnis.
Naturgefahren wie auch menschengemachte Gefahren entfalten schnell und oft unvorhergesehen katastrophale Ausmaße. Nicht selten sind Leib und Leben vieler Menschen akut bedroht. Es kommt zu Verletzten, Erkrankten oder gar Toten. Dann ist der Bevölkerungsschutz ad hoc gefordert, seine Kernaufgaben - insbesondere den Schutz der Gesundheit als eine seiner zentralen Facetten - zu erfüllen.
Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz ist ein hochkomplexes System von Fähigkeiten, die wie ein ineinandergreifendes Räderwerk für nicht weniger als das Schutzgut „Leib und Leben“ konzipiert sind. Das System erstreckt sich von der Erstversorgung am Schadensort bis hin zum strategischen Patiententransport zwischen Krankenhäusern in verschiedenen Regionen und der dortigen Endversorgung. Es umfasst auch die Versorgung von Patientinnen und Patienten bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV), hier auch im chemischen, biologischen oder radioaktiven/nuklearen (CBRN) Bedrohungsspektrum, bis hin zur Versorgung und Sicherstellung der Versorgungs- und Logistikketten für Arzneimittel.

Die Katastrophenmedizin ist der Schlüssel zur Bewältigung eines Massenanfalls von Verletzten in Krisen, Katastrophen und der zivilen Verteidigung. Sie ist das medizinische Behandlungsprinzip, wenn ein typisches Ressourcenungleichgewicht der zunächst nicht (ausreichend) vorhandenen, aber (dringend) benötigten Behandlungsressourcen auftritt. Gleichzeitig ist sie der gemeinsame Nenner aller Bewältigungskapazitäten des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes. Die präklinische Katastrophenmedizin beginnt mit der Erstversorgung, die unmittelbar an die Selbst-, Nachbarschafts- und Kameradenhilfe bzw. den Selbstschutz anschließt. Sie umfasst die bekannte zivile Rettungskette von der Ersten Hilfe bis zur Übergabe der Patientinnen und Patienten an eine weiterführende Behandlungseinrichtung. Daran schließt sich die klinische Katastrophenmedizin an.

Um hier effektiv und effizient helfen zu können, ist katastrophenmedizinische Kompetenz das A und O. Hier bedarf es fundierter, interdisziplinärer und vernetzter Ausbildungs- und Trainingsformate. Ziel sollte immer die nachhaltige Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für den praktischen Einsatz sein. Je früher damit begonnen wird, also bereits im Studium oder in der Ausbildung, desto schneller wird dieses Ziel erreicht. Die „Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe“, die in diesem Jahr bereits zum 14. Mal stattfindet, dient genau diesem Ziel.

Deshalb wünsche ich der Veranstaltung viel Erfolg und den Teilnehmenden viel Freude beim Lernen: Ich danke allen für diesen wichtigen Beitrag zum Kompetenzaufbau in der Katastrophenmedizin. Auch in der nächsten Krise brauchen wir kluge Köpfe und geschickte Praktikerinnen und Praktiker, um unserer gemeinsamen Aufgabe, dem effektiven (Gesundheits-) Schutz der Bevölkerung, stets gerecht zu werden.

Ihr

Ralph Tiesler,
Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

GRUSSWORT DER VERANSTALTER

Liebe Teilnehmenden der 14. Sommerakademie!
Hatte sich 2005 mit der Instituts-, und später mit der Stiftungs-Gründung noch die Hoffnung verbunden, die Katastrophenmedizin an allen deutschen Medizin-Fakultäten in die akademische Lehre zu integrieren, so bleibt zu konstatieren, dass dies auch nach vielen Jahren ein schwieriges Unterfangen bleibt: Zwar gibt es vereinzelt Universitäten, die das Thema in einem Wahlfach für die Medizinstudierenden verorten, allerdings kann auch damit die Fülle dieses Fachgebietes nicht abgedeckt werden und die limitierten Plätze sind meist rasch ausgebucht. Das bedauern wir, sehen wir doch weiterhin eine drängende Notwendigkeit, diese Lehrinhalte sowohl im Bereich der Pflege (Disaster-Nursing) als auch im Bereich des Rettungsdienstes zu etablieren. Umso mehr freuen wir uns, dass ihr den teils langen Weg nach Ulm gefunden habt, um in einer intensiven Woche einige Kernelemente dieser Fachdisziplin kennen zu lernen. Diese gelten natürlich nicht nur für das Inland, sondern potenzieren sich bei internationalen Einsätzen in konventionellen Katastrophen oder Konflikt-Gebieten um ein Vielfaches.

Dass sich neben der Politik auch die Ärzteschaft mit dem Gebiet der Katastrophenmedizin nach wie vor „schwertut“, wird am Beispiel der sog. Hitze-Prävention deutlich. Zwanzig Jahre ist es her, dass in Europa, vor allem in Frankreich, circa 70.000 Hitze-Tote zu konstatieren waren. Schon damals wurden intensive (Bau-)Maßnahmen zur Prävention gefordert. Doch leider ereilte auch diesen Initiativen ein ähnliches Schicksal wie bei vielen anderen Katastrophen zuvor: Zwar besteht initial die Bereitschaft, die stattgehabten Katastrophen durchaus wissenschaftlich-analytisch aufzuarbeiten, bei der Umsetzung und Implementierung von praktischen Maßnahmen verkümmert dieser Prozess jedoch meist rasch. So brauchte es ganze 20 Jahre, ehe „plötzlich“ im Sommer 2023

STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

universität ulm

mit den ansteigenden Temperaturen, das BMG einen nationalen Hitzeschutz-Plan (1) aus dem Hut zauberte, der für sich durchaus in die richtige Richtung geht und sich am französischen Modell orientiert. Kommt man aber beispielsweise als Notarzt dieser Tage etwa in Altenheime und schaut sich nach der praktischen Umsetzung um, sind kaum bauliche Veränderungen/Verbesserungen ersichtlich. Darauf angesprochen, kommen einem seitens der Heimleitungen oder -Träger eine Vielzahl an Argumenten entgegen, warum etwa eine Klimaanlage in einem Gemeinschaftsraum nicht eingebaut wurde. Denn solange dies nicht rechtlich zwingend in einer Bauordnung vorgeschrieben ist, fühlt sich niemand berufen, diese Maßnahmen umzusetzen und noch weniger die Extra-Kosten hierfür zu übernehmen. Das BMG kann den zuständigen Bundesländern hierzu ohnehin nur Rahmen-Empfehlungen geben.

Zudem ist die valide statistische Datenerfassung von Hitze-Toten in Deutschland als „in-time-monitoring-tool“ bisher wenig brauchbar.

Die sog. taktische Medizin hat sich zu einem mittlerweile gut untersuchten und analysierten medizinischen Teilgebiet entwickelt, das sowohl für den Rettungsdienst, als auch für die Notaufnahmen von erheblicher Relevanz ist. Viele Erkenntnisse konnten aus dem Sanitätsdienst des Heeres übertragen werden. Die taktische Medizin hat mittlerweile viele Phasen durchlaufen: Galt zu Beginn des Millenniums noch das Motto, dass medizinische Nothilfe und die Erstversorgung unter allen Bedingungen einer taktisch-polizeilichen Lage auch im „roten“ Bereich zu leisten sei, kehrte sich die Vorgehensweise diametral dahingehend um, dass man sich als Rettungsdienstler mit der medizinischen Versorgung von Patienten nunmehr ausschließlich im „grünen“ Bereich, d.h. in einer Safe Area, aufzuhalten habe. Dabei spielen eine Vielzahl an triftigen Gründen der Eigensicherung eine relevante Rolle. Ein Beitrag aus Israel hinterfragt nun, ob dieses Arbeiten im ausschließlich grünen Bereich, wirklich medizinisch zu rechtfertigen ist (2). Was kann uns

aber die Sicherheits-Forschung und Katastrophenmedizin dazu sagen? Zum einen bleibt es eine echte Herausforderung, wissenschaftlich-saubere Forschung im Bereich der Katstrophenmedizin zu generieren, weshalb sie sich auch in der akademischen Forschung grundsätzlich schwertut.

Des Weiteren muss die Übertragbarkeit auf andere Länder oder Kontexte stets überprüft werden. Allein die Daten-Generierung, die Auswahl und die daraus folgende Bewertung, sind per se eine echte Herausforderung. Doch besteht immerhin die Chance, aus den gewonnenen Daten, bei aller gebotenen Vorsicht, Handlungsempfehlungen für Einsatzkräfte zu formulieren.

Oftmals gelangt man auch auf ein Teilgebiet der Ethik, oder besser: der Ethik in Katastrophen und Einsätzen. Wie geht man damit um, zwischen etwa drei limitierten Ressourcen zu unterscheiden? Wie priorisiert man die Maßnahmen? Vor welchen Dilemmata stehen Einsatz- und Führungskräfte? Und inwieweit kann Verantwortung geteilt werden?

Umso mehr freut es uns, dass es nun gelungen ist, den durch das BBK-geförderten neuen Ethik-Leitfaden (EKAMED) für Einsatzkräfte des Sanitäts,- Rettungs- und Betreuungsdienstes vorstellen zu dürfen (3). Allerdings gilt auch hier: Es ist für alle Betroffenen unabdingbar, sich vorab mit diesem Tool vertraut zu machen, denn nur dann kann es gelingen, auch in einem hochdynamischen Umfeld, die ethischen Reflektionen suffizient zur Anwendung zu bringen und respektive die bestehenden Dilemmata aufzuzeigen.
In jedem Fall wünschen euch die Teams der Stiftung des Dt. Instituts für Katastrophenmedizin und der Unfallchirurgie der Universität Ulm in dieser Woche eine Vielzahl von Anregungen und Diskussionen! Gerne nehmen wir auch eure Anregungen in die Evaluation für kommende Veranstaltungen mit auf.

Das Orga-Team der Sommerakademie 2023

(1) www.bundesgesundheitsministerium.de/Nationaler Hitzeschutz-Plan

(2) Rethinking the current „stage-and wait“ Paradigm M.Ragoler et al PDM 1/23

(3) www.bbk.de/Ethikleitfaden

STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

universität ulm

ORGANISATOREN

UNIVERSITÄT ULM

Prof. Dr. med. Florian Gebhard

Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie

Florian Gebhards Qualifikationen umfassen u.a. den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, sowie die Spezielle Unfallchirurgie. Schwerpunkte sind u.a. Verletzungen des Bewegungsapparates, Wirbelsäulenchirurgie und computerassistierte Operationsverfahren der Knochen und Gelenke. Er ist Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften und Gremien, wie z.B. der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCh) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und der Orthopaedic Trauma Association (OTA).

PD Dr. med. Konrad Schütze

Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie

Konrad Schützes klinisches Interessengebiet liegt in der Alterstraumatologie und Schwerverletztenversorgung und er ist verantwortlich für das Traumanetzwerk Ulm und ein Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

Dr. med. Hanjo Lorenz, DESA

Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin und der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Hanjo Lorenz (*1975) ist Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notarzt und Leitender Notarzt. Sein spezieller Fokus liegt im Bereich der taktischen Einsatzmedizin und bei speziellen Einsatzlagen. Neben seinen administrativen Leitungsaufgaben betreut er noch das Resort für nationale und internationale Intensivverlegungen. Ehrenamtlich ist er als Regionalarzt und Bereitschaftsarzt bei unterschiedlichen Hilfsorganisationen tätig.

STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

Dr. med. Johannes S. Schad

Ärztlicher Leiter der Stiftung Deutsches Institut für Katastrophenmedzin

Johannes Schad (*1972) ist Chirurg, Leitender Notarzt und Ärztlicher Leiter der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin.
Er ist Alumnus und Lehrbeauftragter des Master-Studiengangs für Katastrophen-Management und Risk-Governance an der Universität Bonn/BBK und unterrichtet im Studiengang Public-Health der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Als Delegierter des DRKs und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Genf führten ihn Einsätze nach Kenia (2009), Haiti (2010), Gaza (2010), Irak (2011), Philippinen (2013), Jordanien (2014), Liberia (2015), Nepal (2015), Mossul (2017), Bangladesch (2018) und zuletzt in die Ukraine (2022). Sein fachlicher Fokus ist die Katastrophenmedizin im internationalen Kontext. Ehrenamtlich ist er Bereitschaftsarzt des DRK Stuttgart-Ost.

STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

Ansprechpartner

Dr. Stefan Gromer
Dr. Hanjo Lorenz, DESA
Orga-Team
E-Mail: sommerakademie@stiftung-km.de
Telefon: 0160 950 813 79

Organisationsteam

Christine Karg, DESA
Christine Neuendorf
Alena Woywod
Markus Woywod

HERZLICHEN DANK AN

Die Notärzte des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Die Notfallsanitäter des Dt. Instituts für Katastrophenmedizin

Das Team der Notfalldarstellung des DRK Kreisverbandes Ulm

Das Team der Feuerwehr Neu-Ulm

Das THW OV Ulm, OV Ehingen und OV Neu-Ulm

Die Oberstufenschüler, die Schüler des Sanitätsdienstes, die Schulleitung, den Lehrern und dem Hausmeister des Schubart-Gymnasiums Ulm

Die Notfallsanitäter-Auszubildenden der DRK Landesschule Baden-Württemberg

LERNZIELE – KATASTROPHENMEDIZIN

1. Kennenlernen von Begriffen aus dem Bereich der Katastrophenmedizin
    a. Massenanfall von Verletzten (MANV)
    b. Sichtung (Triage)
    c. Dekontamination
    d. Organe der Katastrophenhilfe (zivile & militärische Struktur)

2. Kennenlernen von verschiedenen Katastrophenarten und ihren Unterschieden
    a. Naturkatastrophen
    b. MANV
    c. Chemische/Biologische/Radiologische/Nukleare (CBRN) Katastrophenfälle
    d. Abgrenzung der Katastrophenmedizin zur Notfall-medizin und Humanitären Hilfe
    e. Terroristische Gefahren/menschengemachte Katastrophen

3. Kennenlernen der Rechtsgrundlagen der Katastrophenmedizin
    a. Grundgesetz
    b. Zivilschutzgesetz des Bundes
    c. Katastrophenschutzgesetze der Länder
    d. Rettungsdienstgesetze der Länder
    e. Krankenhausgesetze der Länder
    f. Zuständigkeiten/Behörden (Bund/Länder/Bundeswehr)

4. Medizinische Aspekte der Katastrophenmedizin
    a. Basismaßnahmen unter katastrophenmedizinischen Bedingungen (Schocktherapie und Analgesie)
    b. Lebensrettende Sofortmaßnahmen
    c. Chirurgische Maßnahmen unter katastrophenmedizinischen Bedingungen (Indikation)

5. Grundzüge Vergiftungen inklusive BehandlungsscheFührung/ Organisation
    a. Versorgungsabschnitte (Sichtung, Behandlungsplatz, Patientenablage, Transport)
    b. Aufgaben von:
        i. Einsatzleitung (EL/TEL)
        ii. Leitendem Notarzt (LNA)
        iii. Organisatorischem Leiter Rettungsdienst (OrgL)
    c. Kooperation mit Feuerwehr/Polizei/Bundeswehr

6. Katastrophenmedizin im Krankenhaus
    a. Katastrophenpläne im Krankenhaus: externe vs. interne Katastrophen
    b. Alarmplanung/Alarmierung
    c. Evakuierung/Räumung

7. Dekontamination
    a. Verhalten bei CBRN-Unfällen

8. Diskussion über Ethik in der Katastrophenmedizin
    a. Notwendigkeit von Katastrophenmedizin
    b. Ethik der Sichtung (Triage)

LERNZIELE - HUMANITÄRE HILFE

1. Kennenlernen von Strukturen und Akteuren der humanitären Hilfe

2. Einführung in die Geschichte und Wendepunkte - Reflexion über Ansätze und Perspektiven

3. Einführung in den völkerrechtlichen Kontext

4. Einführung in die Standards der humanitären Hilfe (Sphere Project)

5. Kennenlernen und kritisches Durchdenken der zentralen Konzepte
    a. Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD)
    b. Do No Harm etc.

6. Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ/CIMIC)

7. Kennenlernen der grundlegenden Abläufe humanitärer Einsätze:
    a. Phasen
    b. Assessment

8. Einblicke in zentrale Aspekte der Arbeit vor Ort:
    a. Koordination
    b. Campmanagement
    c. Sicherheit etc.

9. Kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Medien in der humanitären Hilfe

10. Generelles Kennenlernen des Tätigkeitsfeldes humanitäre Hilfe, u.a. im direkten Kontakt mit Organisationen und ihren Mitarbeitern

Die Lernziele der Veranstaltung orientieren sich an der gemeinsamen Empfehlung der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern, der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur katastrophenmedizinischen Ausbildung im studentischen Unterricht an deutschen Hochschulen.

PROGRAMM

Montag, 25.09.2023		Katastrophenmedizin I
07:30-08:30 Uhr	Registrierung	Raum HS 11
08:30-08:45 Uhr	Begrüßung	Raum HS 11
08:45-09:30 Uhr	Einführung *B. Domres*	Raum HS 11
09:30-10:30 Uhr	Rechtsgrundlagen der Katastrophenmedizin *S. Gromer*	Raum HS 11
10:30-11:00 Uhr	Kaffeepause	
11:00-12:30 Uhr	Leitlinien Katastrophenmedizin *A. Rohde*	Raum HS 11
12:30-13:30 Uhr	Mittagspause	
13:30-15:00 Uhr	Grundlagen der Ethik *D. Fischer*	Raum HS 11
15:00-15:15 Uhr	Kaffeepause	
15:15-16:45 Uhr	Psychotraumatologische Erstversorgung: „Das ZuSAGEN Konzept“ *M. Rekowski*	Raum HS 11
16:45-17:00 Uhr	Kaffeepause	
17:00-17:30 Uhr	mSTaRT *S. Gromer*	Raum HS 11
ab 19:00 Uhr	Kennenlernabend	Blauflesch

Dienstag, 26.09.2023	Katastrophenmedizin II	
08:30-10:00 Uhr	Führungslehre und ÜMANV und Krankenhaus-Alarmplanung *S. Bauknecht, S. Gromer u. R.-T. Moeller*	Raum HS 11
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
10:30-18:00 Uhr	Praxisparcours mit folgenden Stationen: - Chirurgischer Atemweg im Notfall - Intraossärer Zugang / EZ-IO - Atemwegsmanagement - Tourniquet / Beckenschlinge - Thoraxdrainagen - Fixateur externe - Nähen - MANV-Planspiel	s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang
12:55-13:55 Uhr	Mittagspause	
19:30-21:00 Uhr	Ulm erleben - Pro & Con einer Großstadt in 3 Gruppen	Treffpunkt Ulm

Mittwoch, 27.09.2023	Katastrophenmedizin III	
08:45-09:00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung FW Neu-Ulm & THW *S. Gromer*	FW
09:00-13:00 Uhr	Technische Hilfeleistung / CSA / Löschangriff / Decon V / THW	FW
13:30-14:30 Uhr	Mittagspause	Gymnasium
14:30-17:30 Uhr	Praktische Sichtungsübung inkl. Klausur	Gymnasium

Donnerstag, 28.09.2023		Humanitäre Hilfe I
08:30-10:00 Uhr	Geschichte und Akteure / aktuelle Strukturen der Humanitären Hilfe *J. Schad*	Raum HS 11
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
10:30-12:00 Uhr	Emergency Medical Teams *F. Schwöbel*	Raum HS 11
12:00-13:00 Uhr	Mittagspause	
13:00-14:30 Uhr	People Centeredness: It is written in our humanitarian guidelines and principles – Why is it not mainstream? *A. Schmidt*	Raum HS 11
14:30-14:45 Uhr	Kaffeepause	
14:45-16:15 Uhr	Klimawandel – Status, Trends und Auswirkungen insbesondere auf die Gesundheit *P. Höppe*	Raum HS 11
16:15-16:30 Uhr	Kaffeepause	
16:30-18:00 Uhr	Katastrophenpharmazie und Pharmazie im Rahmen der humanitären Hilfe *P. Isenhuth*	Raum HS 11
ab 19:30 Uhr	Abschlussabend	Blauflesch

Freitag, 29.09.2023	Humanitäre Hilfe II	
08:30-10:00 Uhr	Management komplexer Ausbruchskatastrophen: Lessons learned? *C. Janke*	Raum HS 11
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
10:30-12:00 Uhr	Mythen des Katastrophenmanagements und Sphere Standards *J. Butenop*	Raum HS 11
12:00-13:00 Uhr	Mittagspause	
13:00-14:30 Uhr	Sicherheitsaspekte *BKA*	Raum HS 11
14:30-14:45 Uhr	Kaffeepause	
14:45-16:15 Uhr	Zivil-Militärische Zusammenarbeit *W. Burgaß u. F. Vorderwülbecke*	Raum HS 11
16:15-16:30 Uhr	Kaffeepause	
16:30-18:00 Uhr	Als Frauenärztin im humanitären Einsatz *S. Fabian*	Raum HS 11
18:00-18:30 Uhr	Abschluss und Ende der Sommerakademie	Raum HS 11

ADRESSEN UND TREFFPUNKTE

RAUM / HÖRSAAL HS 11
Universität Ulm, Bereich Ost
Ebene N24, Niveau 2
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm

BLAUFLESCH
Lindenstr. 2
89077 Ulm

FEUERWEHR
Feuerwehr Neu-Ulm, Hauptwache
Zeppelinstraße 6
89231 Neu-Ulm

GYMNASIUM
Schubart-Gymnasium, Turnhalle
Innere Wallstraße 30
89077 Ulm

TREFFPUNKT ULM
Tourist-Information Stadthaus
Münsterplatz 50
89073 Ulm

KONGRESSBÜRO
Universität Ulm, Bereich Ost
Raum 104, Ebene N24, Niveau 1
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Dr. med. Simon Bauknecht
Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschiurgie, Universitätsklinikum Ulm

Simon Bauknecht (*1983) Studium Humanmedizin in Greifswald von 2005-2006 sowie anschließend in Freiburg von 2006 bis 2012. Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Zusatzbezeichnung Handchirurgie, Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Stellvertretender Katastrophenschutzbeauftragter des Universitäts-klinikum Ulm, Mitglied in der Sektion für Einsatz –, Katastrophen –, und Taktische Chirurgie (EKTC) der DGU, Mitglied in der Klinik übergreifenden Sicherheitskonferenz (KlüSiKo) Ulm und Baden-Württemberg, Instruktor bei den TDSC-Kursen (Terror and Disaster Surgical Care).

Dr. med. Joost Butenop, MPH
Regierung von Unterfranken

Joost Butenop (*1968) war den größten Teil der vergangenen 20 Jahre in der internationalen medizinischen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig. Mehrere Jahre verbrachte er in Afrika und Asien.
Joost Butenop hat Arbeitserfahrung mit einem guten Duzend Hilfsorganisationen, so war er z.B. fast fünf Jahre bei Ärzte ohne Grenzen und hatte später u.a. Einsätze mit Caritas international und den Maltesern. Seine Einsätze führten ihn in Krisenregionen (z.B. Afghanistan, Sudan, Irak, Türkei/Syrien) und Naturkatastrophen (z.B. Erdbeben, Epidemien, Überschwemmungen, Taifune). Über viele Jahre beriet er auch die staatlichen Entwicklungsdienste GIZ und bis dato auch die KfW Entwicklungsbank.
Fachlich ist Joost Butenop spezialisiert auf Basisgesundheitsversorgung und Gesundheitssystemstärkung in fragilen Kontexten.

Er ist Erfinder der innovativen und international renommierten online Bibliothek MEDBOX (www.medbox.org), die alle online verfügbaren Richtlinien, Checklisten, Videos, Bücher und Poster für die hands-on-Arbeit im humanitären Kontext auf einer Internetseite bündelt.
Joost Butenop hält seit 2009 Lehraufträge in verschiedenen Master-Kursen zu Themen der internationalen Gesundheit und humanitären Hilfe (Bochum, Heidelberg, Berlin, Fulda, Würzburg).
Auch als Trainer bei humanitären Hilfsorganisationen ist er gefragt.
Seit April 2016 arbeitet Joost Butenop für die Regierung von Unterfranken als ärztlicher Fachberater und Koordinator für Asyl- und Flüchtlingsgesundheit, einer bis dato bundesweit einmaligen Position im öffentlichen Gesundheitsdienst.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bernd Domres
Präsident der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Bernd Domres (*1938) war von 1980 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2003 Professor für Chirurgie am Universitätsklinikum Tübingen.
Von 1985 bis 1988 leitete er die Chirurgie des King Khaled Hospital in Hail/Saudi-Arabien.
Seine fachlichen Schwerpunkte liegen auf den Gebieten der Traumatologie und der Katastrophenmedizin.
Von 1975 bis heute war er bei zahlreichen Katastrophen als Mediziner im Einsatz. Er war mehrfach Präsident der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM) und ist in vielen anderen Gremien aktiv. Er ist Präsident und einer der Gründungsväter des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin und auch der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin.
2012 wurde er zum Präsidenten des neu gegründeten Sinu – German Institute for Emergency and Disaster Medicine am Tongji Hospital Wuhan/China ernannt. Prof. Domres erhielt 2011 den Preis „Arzt des Jahres“ und wurde 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Dr. med. Stefanie Fabian
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Stefanie Fabian, (*1974), aus Hamburg, ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. 2012 hat sie sich als Ärztin selbständig gemacht und Ihre Tätigkeit in Praxis- und Klinikvertretungen, eine privatärztliche Niederlassung und Auslandseinsätze verlegt. Im Rahmen von Auslandseinsätzen führten Ihre Wege mit verschiedenen Organisationen bisher nach Afrika (Tansania, Sierra Leone, Liberia), Indien und Asien (Philippinen und Bangladesch). Des Weiteren begleitet Stefanie Fabian in den letzten Jahren Vorbereitungskurse als Dozentin und Trainerin, arbeitet aktuell an der Entwicklung eines Family Planing Moduls des DRK für internationale Einsätze als Consultant.
Vor ihrem Studium hat sie eine kaufmännische Ausbildung zur Bankkaufrau absolviert, die ihr in ihrer derzeitigen Haupttätigkeit als Geschäftsführung einer ärztlichen Zeitarbeitsfirma (Schwerpunkt Gynäkologie und Geburtshilfe) zugutekommt.

Dr. med. Dr. theol. Dirk Fischer
Institut für Wehrmedizinische Ethik der Bundeswehr München

Dirk Fischer (*1975) studierte Humanmedizin, Philosophie und Theologie in Lübeck, München, Rom und Frankfurt am Main. Im Jahr 2005 wurde er mit einer medizinhistorischen Arbeit („Samuel Gottlieb Gmelin (1744-1774):
Das Schicksal eines deutschen Arztes in Rusland im Jahrhundert der Aufklärung“) an der Universität zu Lübeck promoviert.
Seine Dissertation in Theologie („Existenz der doppelten Negation: Die Präimplantationsdiagnostik und ihre Bedeutung für das Selbstverständnis des geborenen Menschen“) schloss er 2017 an Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main ab.

Seit 2013 arbeitet er als Berater und seit 2016 als Leiter der Lehr- und Forschungsstelle für Wehrmedizinische Ethik an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München. Seit 2018 ist er stellvertretender Vorsitzender des Wehrmedizinethischen Beratungsgremiums beim Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Im Mai 2023 übernahm er als Wissenschaftlicher Direktor die Leitung des Institutes für Wehrmedizinische Ethik der Bundeswehr in München. Er habilitiert am Lehrstuhl für Moraltheologie der Universität Augsburg.
Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören: Wehrmedizinethik und Einsatzmedizinethik, medizinethische Grundlagen des Humanitären Völkerrechts, Human Enhancement, Moral Injury, Geschichte des Sanitätsdienstes.

Dr. med. Stefan Gromer
Geschäftsführer des Dt. Instituts für Katastrophenmedizin und der Stiftung des Dt. Instituts für Katastrophenmedizin

Stefan Gromer (*1970) ist Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notarzt und Leitender Notarzt. Er betreut administrativ die Bereiche Finanzen, Kundenaquise und Personal.
Operativ arbeitet er in den Bereichen Forschung, Lehre und Praxis. Er erstellt und beübt Krankenhausalarmpläne, beschäftigt sich mit der Bewältigung von Großschadenslagen und ist interessiert an den juristischen Fragestellungen im Bereich Notfall- und Katastrophenmedizin.
Er begann seine Ausbildung zunächst im Rettungsdienst (RH, RS, RA, OrgL und Leitstelle). Nach zwei Jahren an der Pädagogischen Hochschule (Pädagogik, Technik, Physik und Sport), studierte er Medizin in Tübingen.

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe

Diplom-Meteorologe, promovierter Physiker und habilitierter Humanbiologe

Peter Höppe ist Diplom-Meteorologe und hat in den Fächern Physik und Humanbiologie promoviert bzw. habilitiert.
Er lehrte und forschte in verschiedenen Instituten der Ludwig-Maximilians-Universität (u.a. Institut für Arbeits- und Umweltmedizin) und war als Post Doc an der Yale Universität (USA).
Seine universitären Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der Wirkungen von atmosphärischen Prozessen (Hitze/Kälte, UV-Strahlung, Luftdruckschwankungen) und Luftschadstoffen (Ozon, Partikel) auf den Menschen sowie in der Bewertung von Umweltrisiken.
Von 2004 bis 2017 war Prof. Höppe Leiter des Bereichs GeoRisiko-Forschung /Corporate Climate Centre von Munich Re.
Peter Höppe ist Mitglied in vielen wissenschaftlichen Verbänden. 2007 wurde er zum Klimarat der Bayerischen Staatsregierung berufen. 2005 initiierte er die Munich Climate Insurance Initiative (MCII), deren 1. Vorsitzender er bis 2021 war.
Seit 1.1.2014 ist er der 1. Vorsitzende der Münchener Universitätsgesellschaft. Am 1.7.2018 wurde er zum Adjunct Professor am Institute of Catastrophe Risk Management der Nanyang Technoloigical University in Singapur ernannt. Von 2018 bis 2020 war er Consultant Team Leader eines Katastrophenvorsorge-Projekts der Asian Development Bank in Myanmar.

Petra Isenhuth

Approbierte Pharmazeutin, Apothekeninhaberin und Einsatzkraft bei AoG, DRK und IMC

Petra Isenhuth (*1961) hat an der Martin-Luther Universität in Halle ihr Pharmaziestudium erfolgreich abgeschlossen und anschließend approbiert. In den Jahren 1986 bis 87 war sie als Leiterin der pharmazeutischen Herstellung und anschließend bis 1990 als Leiterin einer Apotheke in Magdeburg tätig.

Seit 1991 ist sie Inhaberin der Ost-Apotheke in Magdeburg.
Ab 2013 war sie in etlichen Einsätzen für unterschiedliche Organisationen: 2013 auf den Philippinen mit AoG und Navis e.V., 2014 in Serbien und Bosnien-Herzegowina mit AoG, 2015 in Liberia mit DRK und Bundeswehr, 2016 auf den Philippinen mit AoG und German Doctors, 2019 auf den Bahamas mit International Medical Corps (IMC), USA und zuletzt 2021 im Einsatz mit IMC auf Haiti.
Seit 2016 trainiert sie Einsatzkräfte (AoG, DRK) im Umgang mit dem Interagency Emergency Health Kit (IEHK).

Christian Janke
Freiberuflicher Berater Global Health und tropical Medicine

Christian Janke (*1970) ist Tropenmediziner und Epidemiologe.
Er war der Leitende Sanitätsoffizier der Bundeswehr während der Ebolaausbruchskatastrophe 2014/15 in Westafrika und hat in diesem Rahmen eine neuartige Ebolabehandlungseinrichtung in Monrovia konzipiert.
Seit seinem Ausscheiden aus der Bundeswehr im Januar 2016 war er als selbständiger Berater in den Bereichen Tropenmedizin und Global Public Health unter anderem für Post-Ebola-Projekte der GIZ in Liberia und in der Ostafrikanischen Union tätig.
Für das Deutsche Rote Kreuz war er der medizinische Projektleiter beim Aufbau eines weltweit einsetzbaren Isolationskrankenhauses, das als Teil des European Medical Corps bei zukünftigen Ausbruchskatastrophen zum Einsatz kommen soll. Als Leiter der Coronavirus Research Unit des Münchner Tropeninstituts, Berater des DRK und Mitglied des Expertengremiums zur Pandemieeindämmung in der Langzeitpflege des Bayrischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege ist er auf verschiedenen Ebenen in die Pandemiebekämpfung involviert.

Dr. med. Richard-Tobias Moeller
Universitätsklinikum Ulm

Richard-Tobias Moeller (*1978) studierte Humanmedizin in Würzburg.
Facharzt für Chirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie. Zusatzbezeichnung Handchirurgie, Sportmedizin, Manuelle Medizin. Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Instruktor der Terror and Disaster Surgical Care (TDSC) Kurse.

Matthias Rekowski
SIX C´s Trainer, Notfallsanitäter
Deutsches Institut für Katastrophenmedizin

Matthias Rekowski (*1980) ist seit 2021 Trainer des ZuSAGEN Konzepts, ein Konzept für Sofortige Psychische Erste Hilfe nach dem SIX C´s Model, dem nationalen israelischen Konzept für Psychische Erste Hilfe (seit 2017) und Funktioneller Resilienz.
Er ist seit über 24 Jahren im Rettungsdienst tätig und arbeitet seit 2009 als Notfallsanitäter beim Deutschen Institut für Katastrophenmedizin.
Dort koordiniert und bearbeitet er Forschungsprojekte und arbeitet an notfallmedizinischen Projekten (u.a. Kindernotfallausrüstung Paed-Kit).
Neben dem Rettungsdienst ist er in der internationalen Nothilfe tätig, zuletzt im Rahmen eines Emergency Medical Teams (EMT Type 1 mobile), mit Einsätzen in Haiti (2010), Irak (2014, 2015, 2016) und Mosambik (2019).

Annika Rohde
Stv. Oberärztin an der Universitätsmedizin Mainz

Annika Rohde (*1982) ist Funktionsoberärztin in der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin Mainz.
Sie ist seit vielen Jahren als Leitende Notärztin im Katastrophenschutz aktiv und stellvertretende medizinische Kursleitung des Qualifikationsseminars für Leitende Notärzte der Akademie für Ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz, der gemeinsam mit dem Kurs für Organisatorische Leiter an der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzakademie des Landes Rheinland-Pfalz stattfindet.
Von 2019 bis 2023 koordinierte sie die Katastrophenmedizinischen prähospitalen Behandlungsleitlinien (AWMF Register-Nr. 001-043) unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie. Das Leitlinienprojekt und die begleitende realitätsnahe Simulationsstudie KaBeSim zur Behandlung in Großschadenslagen wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gefördert und wird im Jahr 2023 veröffentlicht.
Annika Rohde absolvierte ihr Studium der Humanmedizin Justus-Liebig-Universität Gießen, Lunds Universitet Schweden, Univerzita Palackého v Olomouci Tschechien. Seit 2009 arbeitet sie an der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin Mainz. Dort ist sie seit mehr als 10 Jahren als Notärztin tätig, seit ein paar Jahren auch in der Luftrettung und im Intensivtransport.

Axel Schmidt
Emergancy Response Coordinator and Shere FP Germany -Samariter-Bund e.V. (ASB)

Axel Schmidt (*1975) Axel is not too smart and a bit naïve, because he still believes that a power shifting, people-centred and inclusive humanitarian approach can make a difference. He often fails but tries his best as ASB's Emergency Response and Training Coordinator, RedR Associate Trainer, Sphere Trainer and Focal Point Germany and ReflACTIONeer.

Dr. med. Florian Schwöbel
RKI

Florian Schwöbel aus Mannheim ist Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie, LNA und Leiter des National Focal Points Emergency Medical Teams Deutschland am Zentrum für Internationalen Gesundheitsschutz des Robert Koch-Instituts. Aktuell ist er der Chair der Europagruppe der WHO EMT Initiative und Mitglied der Technischen Arbeitsgruppe „Specialized Care Team (Surgical)“ der Initiative.

Dr. Florian Vorderwülbecke
Oberstarzt der Reserve

Florian Vorderwülbecke (*1967) arbeitet derzeit als Allgemeinmediziner in eigener Praxis. Von 1988 bis 1995 studierte er in Regensburg und München Medizin. Direkt nach dem Studium arbeitete er bis Juni 2003 als Sanitätsoffizier der Bundeswehr.
Bis heute hat er zahlreiche Auslandseinsätze im militärischen (BAT / MedEvac Kompanie) und zivilen Auftrag mitgemacht. U.a. im Kosovo (KFOR 1999), Afghanistan (ISAF 2002), Erbebenhilfe Nordafghanistan (2002), Thailand (Tsunami 2004/2005 Medial Task Force DRK), Flüchtlingshilfe (2015), Amoklage München (2016), Schneelage Bayern (2019). Zudem war er Covidberater (2020-2022) in Bayern und ärztlicher Koordinator (Covid) in München.

Wir danken den Sponsoren der Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe 2023

Targobank	Messewand	5.000,00 Euro
DePuySynthes Johnson & Johnson	Workshopdurch-führung	2.485,00 Euro
Flex Automotive GmbH	Messewand	2.460,00 EUR
CSL Behring GmbH	Messewand	1.000,00 Euro
GSG - Schutzkleidung	Messewand	800,00 Euro
Hyperice	Workshopdurch-führung	379,00 Euro

NOTIZEN:

NOTIZEN:

NOTIZEN:

© 2023 Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin
www.stiftung-km.de